

## Pray and Go – 20. Juni 2021 – 12. Sonntag/B

### Aus dem Evangelium nach Markus (Mk 4,35-41)

An jenem Tag, als es Abend geworden war, sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wir wollen ans andere Ufer hinüberfahren. Sie schickten die Leute fort und fuhren mit ihm in dem Boot, in dem er saß, weg; und andere Boote begleiteten ihn.

Plötzlich erhob sich ein heftiger Wirbelsturm und die Wellen schlugen in das Boot, sodass es sich mit Wasser zu füllen begann. Er aber lag hinten im Boot auf einem Kissen und schlief. Sie weckten ihn und riefen: Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?

Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich und es trat völlige Stille ein. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?

Da ergriff sie große Furcht und sie sagten zueinander: Wer ist denn dieser, dass ihm sogar der Wind und das Meer gehorchen?

### Impuls (Margit Schröer/Susanne Hirsmüller)

Auf dem See Genezareth geraten die Jünger, obwohl sie als Fischer mit den Tücken des Sees vertraut sind, in Lebensgefahr. Sie leiden Todesangst, während Jesus schläft. Als sie ihn wecken, stoppt er das Unwetter und fragt sie nach ihrem Glauben.

Mit dem Glauben ist es eine besondere Sache. Etwas zu glauben ist nicht immer leicht. Als Kinder haben wir von Jesus gehört und einfach geglaubt. Jetzt aber fragen wir uns:

„Warum verhindert Gott das Leid nicht? Warum geht es Menschen, die nichts mit Gott „am Hut haben“, manchmal besser als denen, die sich um Glauben und tatkräftige Liebe zu den Mitmenschen bemühen?“

Die Jünger sprechen aus, was wir oft denken: „Gott, kümmerst es dich nicht, dass ich so leide? Dass ein geliebter Mensch im Leben scheitert? Dass Menschen verhungern, während andere im Überfluss leben?“

Das Bild der von Todesangst erfüllten Jünger zeigt uns, dass auch ihnen der Glaube an Christus nicht immer leicht fiel.

Ein Leben ohne Leid und Stürme gibt es nicht. Aber wir können glaubend Gott um Beistand zur Bewältigung unserer Nöte, Sorgen und auch im Scheitern bitten. Das gibt vielen Menschen Halt.

Wenn wir uns in kritischen Situationen unseres Lebens offen auf Jesus einlassen, können wir - vielleicht - seine Nähe und Hilfe spüren.

### Glaube auf dem Prüfstand

Blindem Glauben  
fehlt ein gerütteltes Maß an Zweifel.

Fanatischem Glauben  
fehlen Menschlichkeit und Güte.

Ängstlichem Glauben  
fehlt Vertrauen in Gottes Großzügigkeit und Weite.

Selbstgerechtem Glauben  
fehlen Demut, Barmherzigkeit und Mitgefühl.

Lauem Glauben  
fehlen Feuer und Glut des Herzens.

Ich möchte vertrauen gegen den Zweifel,  
sonst kann mein Glaube  
sich nicht erproben und nicht wachsen.

Klemens Nodewald